

Stadt Rheine
Die Bürgermeisterin
Fachbereich 2 - Jugend, Familie und Soziales

Vorlage Nr. 362/07

Betreff: **Jugendarbeit mit jungen Spätaussiedler(inne)n**
- Fortsetzung der Arbeit des Aussiedler-Jugendtreffs Raduga

Status: **öffentlich**

Beratungsfolge

Integrationsrat			21.08.2007		Berichterstattung durch:		Frau Ehrenberg Herrn Schöpfer	
TOP	Abstimmungsergebnis					z. K.	vertagt	verwiesen an:
	einst.	mehr.	ja	nein	Enth.			
Sozialausschuss			28.08.2007		Berichterstattung durch:		Frau Ehrenberg Herrn Schöpfer	
TOP	Abstimmungsergebnis					z. K.	vertagt	verwiesen an:
	einst.	mehr.	ja	nein	Enth.			
Jugendhilfeausschuss			28.08.2007		Berichterstattung durch:		Frau Ehrenberg Herrn Schöpfer	
TOP	Abstimmungsergebnis					z. K.	vertagt	verwiesen an:
	einst.	mehr.	ja	nein	Enth.			

Betroffene Produkte

2204	Betreuung von Migranten
2209	Offene Ausländerarbeit

Finanzielle Auswirkungen

☒ Ja ☐ Nein

Gesamtkosten der Maßnahme Minderausgaben für Gebäudewirtschaft - 8.750 €	Finanzierung		Jährliche Folgekosten ☐ keine €	Ergänzende Darstellung (Kosten, Folgekosten, Finanzierung, haushaltsmäßige Abwicklung, Risiken, über- und außerplanmäßige Mittelbereitstellung sowie Deckungsvorschläge) siehe Ziffer der Begründung
	Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse/Beiträge) €	Eigenanteil €		

Die für die o. g. Maßnahme erforderlichen Haushaltsmittel stehen

- ☐ beim Produkt/Projekt in Höhe von € zur Verfügung.
☐ in Höhe von _____ **nicht** zur Verfügung.

mittelstandsrelevante Vorschrift

☐ Ja ☐ Nein

Beschlussvorschlag/Empfehlung:

Der Sozialausschuss und der Jugendhilfeausschuss beauftragen die Verwaltung, mit den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit ein neues fach- und zeitgemäßes Konzept für die Integration von jungen Spätaussiedler(inne)n zu erstellen, das auch ein Heranführen der Migrant(inn)en an die allgemeinen Angebote der Jugendzentren beinhaltet.

Begründung:

• Sachdarstellung

Für den 1997 im städtischen Haus an der Lingener Straße 47 eingerichteten offenen Treff für junge Spätaussiedler(innen) „Raduga“ müssen neue Rahmenbedingungen gefunden werden, da das im Zuge von geplanter Stadtsanierung von der Stadt Rheine erworbene Haus im Laufe des Jahres 2007 abgerissen werden soll. Außerdem hat sich die Zahl des Neuzuzugs von Spätaussiedler(inne)n in der Zwischenzeit wesentlich verringert (1995 - 1997 waren es durchschnittlich 530 Aussiedler(innen) pro Jahr, 2007 (1. Halbjahr) waren es 4).

Der Treff wurde seinerzeit von der Stadt Rheine als Antwort auf hohe Zuweisungszahlen von jugendlichen Spätaussiedler(inne)n mit Integrationsschwierigkeiten eingerichtet und in einem Trägerverbund aus Caritasverband, evangelischer Kirche und Stadt Rheine betrieben. Die ev. Kirche zog schon bald ihren Mitarbeiter wieder zurück und trat inzwischen ganz aus dem Trägerverbund aus.

Der Caritasverband öffnet den Treff zurzeit noch an drei Abenden pro Woche. Die Stadt fördert bis zu 25% der dabei entstehenden Personal- und Sachkosten einer Vollzeitstelle, das waren im Jahr 2006 ca. 15.000 €. Weiterhin übernimmt sie die Kosten für das Haus, die sich jährlich auf ca. 8.740,45 € belaufen (Energie-, Bauhaltungskosten usw., ohne kalkulatorische Kosten). An einem Abend in der Woche öffnet eine Mitarbeiterin der Stadt den Treff.

Mit Rückgang der Zuweisungszahlen entstehen neue Zielperspektiven für die Verknüpfung von besonderen Bedürfnissen der jungen Spätaussiedler(innen) mit einer verbesserten Teilhabe an den Angeboten der Offenen Jugendarbeit. Diese Entwicklung ist auch Ergebnis der intensiven Betreuung dieser Gruppe in den vergangenen Jahren und der wachsenden Attraktivität der dezentralen Jugendeinrichtungen auch für Spätaussiedlerjugendliche. Statistiken der dezentralen Jugendarbeit zeigen, dass bereits ein hoher Anteil der Besucher(innen) einiger Einrichtungen Spätaussiedler(innen) sind. (In St. Elisabeth/St. Michael bis zu 80 %.)

• Konzeptionelle Fortschreibung

Es liegt also nahe, die bisher an der Lingener Straße 47 betreuten Spätaussiedlerjugendlichen an Einrichtungen der offenen Jugendarbeit anzubinden. Durch

Nutzung vorhandener freier räumlicher und zeitlicher Ressourcen bleiben die jugendlichen Spätaussiedler(innen) - solange sie es wünschen - exklusiv angesprochen. Dieses gilt auch für die Gruppenarbeit, die sich im „Raduga“ herausgebildet hat.

Durch die Aufhebung der räumlichen Trennung ist zu erwarten, dass die Spätaussiedler(innen) bald auch an den anderen Angeboten der offenen Treffs teilnehmen und die Integration so gefördert wird.

Die Öffnungszeiten für Aussiedler(innen) in ausgewählten dezentralen Jugendeinrichtungen sollten durch die bisherigen Fachkräfte der Projektgruppe Migration und des Caritasverbandes Rheine oder Russisch sprechende Honorarkräfte, z. B. aus den Reihen der Multiplikatorengruppen, begleitet und betreut werden. Zur Finanzierung stehen die bisher eingesetzten Haushaltsmittel in Höhe von ca. 15.000 € zur Verfügung.

Die oben angesprochene Personalressource sollte auch durch aufsuchende soziale Arbeit („streetwork“) informelle Treffs von Aussiedlern ansprechen und versuchen, die dort anzutreffenden Spätaussiedler(innen) für die dezentralen Jugendtreffs zu gewinnen.

• **Finanzielle Auswirkungen**

Bei positiver Beschlussfassung ergeben sich durch die Aufgabe des Hauses Lingener Straße 47 Einsparungen im städtischen Haushalt in Höhe der laufenden Betriebskosten von ca. 8.740,45 € jährlich im Budget der Gebäudewirtschaft.